

DER HEROLD

Informationsblatt der Gemeinde Altstetten Zürich
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

46. Jahrgang, 2. Ausgabe, März / April 2007

Liebe Geschwister und liebe Freunde

Nicht nur durch die Kandidatur des Ex-Gouverneurs aus Massachusetts Mitt Romney, einem Mitglied der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, für das höchste Amt in der US-amerikanischen Regierung wird auch die Öffentlichkeit der Schweiz durch Medienberichte über die US-Präsidentenwahlen 2008 einmal mehr mit der Kirche in Kontakt kommen.

In Bonstetten hat die Verwaltung der Kirche sich definitiv für das Bauland in der Nähe des Bahnhofs entschieden und auch der Verkäufer hat dem Landkauf zugestimmt. Schon im Januar wurde das Projekt im Regionalen Anzeiger von Affoltern publiziert.

Jetzt, wo die Gemeindeverwaltung von Bonstetten sich wirklich mit der Kirche befassen muss, zeigt sich, dass die Behörden sich unsicher und mit gewissen Bedenken den Mormonen gegenüber konfrontiert sehen.

Einmal mehr sind unser Glaube und unser Fasten die fast einzige Möglichkeit, auf die Verhandlung im Gemeinderat von Bonstetten zu grundlegenden Entscheiden im Hinblick auf die Baubewilligung positiven Einfluss zu nehmen.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, am Sonntag, dem 4. März 2007, mit uns zusammen unseren Glauben für unser Gemeindehaus zu vereinen.

Zeigen wir unserem Herrn, dass wir bereit sind, die Herausforderungen, die ein neues Gebäude in einer neuen Region bringt, anzunehmen und den Segen daraus allen Bewohnern zugänglich zu machen.

„Darum, vielgeliebte (Geschwister), lasst uns frohgemut alles tun, was in unserer Macht liegt, und dann mögen wir mit grösserer Zuversicht ruhig stehen, um die Errettung Gottes zu sehen, und dass sein Arm offenbar werde.“ LuB 123:17.

Dear Brothers and Sisters, dear friends

Not only by the nomination of the former Governor of Massachusetts Mitt Romney, a member of the Church of Jesus Christ of Latter Day Saints, for the highest office in the US American government will the media reports of the 2008 election of the President confront Switzerland once more with the church.

The church administration has positively decided to buy the property close to the train station in Bonstetten and the owner of the lot has agreed to sell. Already in January the project was published in the regional paper of Affoltern under notifications by the local authority.

Now, where the local government of Bonstetten actually has to deal with the church, we see, that the authorities feel insecure and have some concerns about the Mormon Church.

Once more it is our faith and our fasting that are the only means to positively influence the discussion of the local council of Bonstetten as to basic decisions in view of a possible permission to build a church building in their jurisdiction.

We kindly invite you, together with us, to fast and unite our faith on Sunday the 4th of March 2007 for and in behalf of our future church building in Bonstetten.

Let us show our Lord that we are ready to take upon us the challenge that a new building in a new area brings and to make the blessings of it accessible to all the people there.

“Therefore, dearly beloved brethren (and sisters), let us cheerfully do all things that lie in our power; and then may we stand still, with the utmost assurance, to see the salvation of God, and for his arm to be revealed.” D&C 123: 17.

Ihr Bischof / Your Bishop

Markus Aeschbacher

Einladung

für
**Freunde,
Neugetaufte, allein Stehende, Missionare
und sonstige Interessierte
zum ‚Bibel‘-Abend**

Liebe Teilnehmer und liebe Teilnehmerinnen – Der „Familienheimabend“ am Montagabend im Gemeindehaus ermöglicht es den allein stehenden Mitgliedern und solchen, die am Sonntag nicht die Gelegenheit haben, die Kirche zu besuchen, diesen von den Propheten seit Generationen empfohlenen Abend in der Gemeinschaft mit anderen Mitgliedern zu erleben. Kursthema ist das Alte Testament, wobei der „*Evangeliumslehre*“-Leitfaden der Sonntagsschule als Kursunterlage dienen wird. Der Leitfaden kann abgerufen werden auf: www.lds.org, danach unter „Languages“ „Deutsch“ wählen und anschließend unter „Lehrplan – Evangeliumslehre Altes Testament“ anklicken. Er kann aber auch bei unserer Gemeindebibliothekarin, Schwester Edith Meyer, angefordert werden.

Dear Brothers and Sisters: For many months now, our Ward has offered on Monday evenings the opportunity to participate in a "Family Home Evening", in accordance with the recommendation from generations of prophets to share one evening a week in the company of other members. This special weekly event is directed at single members and those who are unable to attend church on Sunday for whatever reason. Our current topic is the Old Testament. We will be using the Sunday School manual, "Gospel Doctrine". You can find the manual on the internet under www.lds.org. First click on the link on the right "Prepare a Lesson", and then scroll down to Sunday School and click on "More". Then select "Old Testament Gospel Doctrine Teacher's Manual". You can also ask our Ward Librarian, Sister Edith Meyer, for a copy.

Chères participantes, chers participants – La „Soirée Familiale“ le lundi soir à la chapelle permet aux membres qui sont seuls et à ceux qui n'ont pas la possibilité de se rendre à l'église le dimanche, de vivre cette soirée recommandée depuis des générations par nos prophètes, en compagnie d'autres membres. Le thème du cours est l'Ancien Testament. Le manuel „Doctrines de l'Évangile“ de l'École du Dimanche servira de support de cours. Le manuel peut être téléchargé sur: www.lds.org; puis sous „languages“ choisir „Français“ puis sous „Programmes – Doctrines de l'Évangile“ cliquer sur „Ancien Testament“. Il peut également être obtenu auprès de notre bibliothécaire de paroisse, sœur Edith Meyer.

Daten im März und April 2007

Kursgrundlage: Altes Testament – Evangeliumslehre / **Course Subjects:** Old Testament – Gospel Doctrine / **Support de cours:** Ancien Testament – Doctrines de l'Évangile

Jeweils von 19:00 Uhr bis ca. 20:30 Uhr Gemeindehaus Altstetten

Beginning from 7:00 p.m. till around 8:30 p.m. in the Altstetten ward building

De 19h00 à 20h30 environ à la chapelle d'Altstetten.

Datum/Date	Lektion/Lesson/Leçon	Lehrer/Teacher/Instructeur
05. März	Altes Testament, Lektion 3	Familie M. Aeschbacher
12. März	Altes Testament, Lektion 4	Familie J. Hahn
19. März	Altes Testament, Lektion 5	Familie E. Römer
02. April	Altes Testament, Lektion 6	Familie E. Meyer
09. April	Altes Testament, Lektion 7	Familie E. Meier
16. April	Altes Testament, Lektion 8	Familie V. Krähenbühl
23. April	Altes Testament, Lektion 9	Familie P. Johnson

Am **Sonntag, 25. März, 18:00 Uhr**, findet stattdessen der JAE/AE-Heimabend und am **Sonntag, 29. April, 17:00 Uhr**, der Gemeinde-Familienabend statt.

On **Sunday, the 25th of March, at 6 pm**, there will be a Young Single Adult/Single Adult –Family Home Evening instead and on **Sunday, the 29th of April, at 5 pm**, there will be a Ward Family Home Evening instead.

Le **dimanche 25 mars, à 18h00**, aura lieu la soirée familiale des JAS/AS et le **dimanche 29 avril, à 17h00**, la soirée familiale de la paroisse.

Abendmahlsversammlungen

März 2007

Monatsthema: Die Botschaft von der
Wiederherstellung des
Evangeliums Jesus Christi

04. Fast- und Zeugnisversammlung

Leitung: Br. Glenn Sattler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Jessica Rama
Lieder: 170 - 110 - 41

11. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Walter Huwiler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Susanne Marbacher
Lieder: 90 - 125 - 173
1. Ansprache Sr. Kim Haberkorn
2. Ansprache Sr. Viola Koschnike
gem. Zwischenlied Nr. 199 Wenn zu Hause Liebe herrscht
3. Ansprache Br. Jérôme Krähenbühl

18. Abendmahlsversammlung

Leitung: Bischof Aeschbacher
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigent: Br. Dustin Aeschbacher
Lieder: 28 - 117 - 99
1. Ansprache Sr. Karen Schenkel
2. Ansprache Sr. Angela Huntington
Musikeinlage Gemeindechor
3. Ansprache HR. Br. Günther Drewlow

25. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Glenn Sattler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Jessica Rama
Lieder: 70 - 120 - 174
1. Ansprache Br. Serghei Vorosilov
2. Ansprache Sr. Simone Post
gem. Zwischenlied Nr. 16 O wie lieblich war der Morgen
3. Ansprache Br. Joel Huntington

April 2007

Monatsthema: Der Plan der Erlösung

01. Generalkonferenz (Fastsonntag)

08. Abendmahlsversammlung (Ostern)

Leitung: Br. Walter Huwiler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigentin: Sr. Susanne Marbacher
Lieder: 128 - 116 - 127
1. Ansprache Sr. Rosemarie Römer
2. Ansprache Br. Tyler Deans
Musikeinlage Gemeindechor
3. Ansprache Präsident Br. David Jäger

15. Abendmahlsversammlung

Leitung: Bischof Aeschbacher
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigent: Sr. Susanne Marbacher
Lieder: 203 - 119 - 186
1. Ansprache Br. Aiden Ryan
2. Ansprache Br. Eduard Meier
gem. Zwischenlied Nr. 190 O mein Vater
3. Ansprache Br. Christian Graub

22. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Glenn Sattler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigent: Sr. Susanne Marbacher
Lieder: 5 - 113 - 51
1. Ansprache Br. Leandro Gaggioli
2. Ansprache Sr. Meike Schulze
gem. Zwischenlied Nr. 69 Christ, unser Heil
3. Ansprache HR. Br. Armin Lechmann

29. Abendmahlsversammlung

Leitung: Br. Walter Huwiler
Organist: Br. Christian Gräub
Dirigent: Sr. Susanne Marbacher
Lieder: 45 - 122 - 63
1. Ansprache Br. Patrick Crosby
2. Ansprache Sr. Ruth Hahn
gem. Zwischenlied Nr. 151 Ich hab manche Pflicht zu tun
3. Ansprache Br. Jürgen Hahn

Gemeindechor und Musik

*Am 18. März 2007 wird der Gemeindechor das Lied „**Weisst du noch, liebes Kind**“ vortragen. Die Worte dieses Liedes handeln vom vorirdischen Dasein. Können wir uns noch daran erinnern?*

Uns ist klar, dass uns ein Schleier von jener Erinnerung trennt, und doch können wir manchmal ahnen, ja fast spüren, wie es gewesen sein könnte.

Die Schriften bestätigen uns, dass wir einen liebevollen himmlischen Vater haben, den wir vor diesem Leben gekannt haben und der uns ganz genau kennt.

In Ijob steht die Frage: ‚Wo warst du, als ich die Erde gegründet? Sag es denn, wenn du Bescheid weisst‘.

Jeremia erklärte: ‚Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt‘.

Und in Apostelgeschichte wird bestätigt, dass wir von seiner (Gottes) Art sind.

Die Worte des Liedes ‚Weisst du noch, liebes Kind‘ wurden nach einem Text des französischen Sprachenkomitees der Kirche von Bruder Christian Gräub ins Deutsche übersetzt. Zu diesen Worten wurde die Musik von Anton Dvorak (1841-1904) gewählt.

Dieses Stück sowie ein weiteres für Ostern werden wir an folgenden Daten proben und dann aufführen:

März

04. um 12:15 h

11. um 12:15 h

18. **um 08:00 h (Auftritt)**

25. um 12:15 h

April

01. keine Chorprobe (Generalkonferenz)

08. **um 08:00 h (Auftritt)**

15. um 12:15 h

22. um 12:15 h

29. um 12:15 h

Sie sind eingeladen, bei den Proben und Auftritten mitzusingen. Planen Sie deshalb so, dass Sie sicher mindestens bei einer Probe vor einem Auftritt mit dem Chor dabei sein können. Dann wird es auch für Sie zu einem aufbauenden Erlebnis.

Susanne Marbacher

Sonntagsschule: Nummern und Titel der Lektionen für März und April 2007

Neues Testament: Evangeliumslehre

März

- 4-Mar-07 Lektion 8 Die Bergpredigt: "Einen vortrefflicheren Weg" Matthäus 5
- 11-Mar-07 Lektion 9 "Euch muss es zuerst um sein Reich gehen" Matthäus 6; 7
- 18-Mar-07 Lektion 10 "Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir" Matth 11:28-30; 12:1-13; Luk 7:36-50; 13:10-17
- 25-Mar-07 Lektion 11 "Er sprach lange zu ihnen in Form von Gleichnissen" Matthäus 13

April

- 1-Apr-07 **Generalkonferenz-Übertragung im Pfahlhaus**
- 8-Apr-07 Lektion 12 "Ich bin das Brot des Lebens" Joh 5; 6; Mark 6:30-44; Matth 14:22-33
- 15-Apr-07 Lektion 13 "Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben" Matthäus 15:21-17:9
- 22-Apr-07 Lektion 14 "Wer ist mein Nächster?" Matthäus 18; Lukas 10
- 29/ Apr 07 Lektion 15 "Ich bin das Licht der Welt" Johannes 7; 8

HP Gruppe

Heimlehren

Allen Heimlehrern danke ich aufrichtig für Eure Arbeit. Dies ist die Weise des Herrn, die er bestimmt hat, damit wir einander dienen können und damit keiner ohne Hilfe und Betreuung bleibt. Den Mitgliedern und Familien möchte ich danken, dass sie uns Heimlehrern diese Möglichkeit zum Dienen gewähren, und ermuntere sie, ihre Heimlehrer zu diesem Dienst auch aufzufordern und sie anzusprechen, wenn sie Hilfe brauchen.

Tempelbesuche

Jeweils der erste Samstag im Monat ist vorgesehen als Pfahltempeltag. Dem möchten wir uns als Gemeinde anschliessen.

Darüber hinaus gibt es eine Tempelwoche unseres Pfahles, und zwar vom **17. bis 20. April.**

Am Samstag, den **31. März 2007**, werden wir mit den Jugendlichen zu einer Taufsession zum Tempel fahren (11:00 Uhr Session; Eintreffen im Tempel 10:30 Uhr).

Falls Ihr bei der Taufgruppe mithelfen oder selbst getauft werden möchtet, sprecht mich bitte an.

HP- Klasse

Jeweils am ersten Sonntag des Monats findet unsere eigene Klasse für die Hohepriester der Gemeinde statt (ausgenommen Anfang April und Oktober, wenn wegen der Generalkonferenzübertragung keine Versammlungen in der Gemeinde stattfinden).

Missionsarbeit

Als Hohepriester wollen wir auch die Missionsarbeit in unserer Gemeinde unterstützen. Dies kann auf vielfache Weise geschehen. Sprecht darüber mit dem GML und mit mir – ich bin sehr gespannt auf Eure Anregungen.

Durch all dies können wir einander stärken und erbauen.

Ich bin dankbar dass ich mit Euch dienen und von Euch lernen darf.

Zum Schluss möchte ich zwei Brüder von Herzen willkommen heissen:

Bruder Jérôme Krähenbühl hat seine Vollzeitmission Anfang März beendet und kehrt zu uns zurück. Jérôme, ich wünsche Dir für diesen „Wiedereintritt in die Erdatmosphäre“ alles Gute!

Bruder Kofi Yeboah wurde am 17. Februar getauft. Kofi, ich wünsche Dir auf diesem spannenden Weg alles Gute!

Euer Hohepriester Gruppenleiter
Jürgen Hahn

Melchisedekische Priesterschaft

„An die Heimlehrer der Kirche“ - Präsident Ezra Taft Benson – Generalkonferenz Frühling 1987

Meine lieben Brüder im Priestertum, es ist eine Freude, heute abend bei euch zu sein und von diesen erwählten Männern Gottes belehrt zu werden. Ich habe eure Kraft und euren Glauben gespürt, und ich möchte euch danken, daß ihr gekommen seid.

Es freut mich sehr, daß ich ein paar Worte an euch richten kann. Ich habe den Eindruck, daß ich euch einiges über ein Priestertumsprogramm sagen soll, das von Anfang an inspiriert gewesen ist - ein Programm, das die Menschen anrührt, das das Leben verändert und Seelen errettet; ein Programm, das die Billigung unseres Vaters im Himmel hat; ein Programm von solcher Bedeutung, daß es - sofern wir uns getreulich daran halten - zur geistigen Erneuerung der Kirche beiträgt und die einzelnen Mitglieder und Familien in die Erhöhung führt.

Ich spreche vom Priestertumsheimlehren. Aus tiefstem Herzen bete ich, ihr mögt, geleitet vom Geist, genau verstehen, was mir das Heimlehren bedeutet.

Brüder, das Heimlehren ist nicht einfach ein Programm unter vielen, sondern es ist die Art und Weise, wie das Priestertum über die Heiligen wacht und die Mission der Kirche vollbringt. Heimlehren ist nicht einfach ein Auftrag - es ist eine heilige Berufung.

Man darf die Heimlehrarbeit nicht ohne Engagement verrichten. Die Berufung dazu muß so akzeptiert werden, als käme sie vom Herrn Jesus Christus selbst.

Der Erretter war selbst ein Lehrer: der einzige vollkommene Mensch auf Erden war ein demütiger, aufopfernder, inspirierter Lehrer, der seinen Schülern Errettung und Erhöhung brachte.

Wenn doch alle Brüder in der Kirche sehen könnten, daß es beim Heimlehren eben darum geht!

Ich lege heute abend keine neue Lehre vor, sondern bekräftige eine alte. Ich zitiere aus dem Abschnitt 20, „Lehre und Bündnisse“, der dem Propheten Joseph Smith im April 1830 offenbart wurde; der Herr sagt dort zu den Priestertumsträgern, es sei ihre Obliegenheit, „immer über die Gemeinde zu wachen und bei den Mitgliedern zu sein und sie zu stärken, und zu sehen, daß es in der Gemeinde

kein Übeltun gibt . . . daß sich die Gemeinde oft versammelt und daß alle Mitglieder das tun, was ihnen obliegt.“ (Vers 53-55.)

„ . . . alle Mitglieder zu Hause besuchen, um sie zu ermahnen, daß sie sowohl laut als auch heimlich beten und allen Obliegenheiten in der Familie nachkommen.“ (Vers 51.)

Das, Brüder, ist Priestertumsheimlehren.

Diese Art von Belehrung wurde zur Zeit Christi von seinen ersten Jüngern vorgenommen. Es gab sie auch in den Zeiten des Buches Mormon, denn im 1. Kapitel Jakob lesen wir: „Denn ich, Jakob, und mein Bruder Joseph waren durch die Hand Nephis zu Priestern und Lehrern dieses Volkes geweiht worden.

Und wir machten unser Amt vor dem Herrn groß, übernahmen die Verantwortung und wollten die Sünden des Volkes auf unser eigenes Haupt nehmen, wenn wir es nicht mit allem Eifer das Wort Gottes lehrten.“ (Vers 18,19.)

Vom Beginn dieses inspirierten Programms in unseren Tagen an haben die Führer der Kirche immer wieder hervorgehoben, wie wichtig das Heimlehren ist.

Präsident Marion G. Romney sagte auf einer Generalkonferenz: „Wenn das Heimlehren richtig funktioniert, besuchen zwei Priestertumsträger - beauftragt von Gott, und von ihrem Priestertumsführer und dem Bischof bevollmächtigt und berufen - alle Mitglieder zu Hause. Diese Heimlehrer, und das sind Priestertumsträger, haben die schwere, aber herrliche Aufgabe, den Herrn Jesus Christus zu vertreten, wenn sie sich um das Wohlergehen eines jeden Mitglieds kümmern. Sie sollen jedes Mitglied dazu anhalten und begeistern, seine Obliegenheiten in der Familie und ebenso in der Kirche zu erfüllen.“ (8. April 1966.)

Präsident David O. McKay hat gesagt: „Das Heimlehren ermöglicht uns unter anderem, die Kinder des himmlischen Vaters zu nähren und zu inspirieren, zu beraten und zu unterweisen; das ist eine dringende und lohnende Aufgabe. . . . Es ist dies ein göttlicher Dienst, eine göttliche Berufung. Es obliegt uns Heimlehrern, den göttlichen Geist in jedes Herz, in jede Familie zu tragen.

Die Arbeit zu lieben und sein Bestes zu tun - das bringt dem großherzigen, ergebenen Lehrer der Kinder Gottes uneingeschränkten Frieden, Freude und Befriedigung.“ (Vorwort zum Handbuch für Führer.)

Meine guten Brüder vom Melchisedekischen und vom Aaronischen Priestertum: Das Heimlehren ist ein inspiriertes Programm.

Es ist das Kernstück der Sorge, der Liebe und der Betreuung, die wir dem aktiven und ebenso dem weniger aktiven Mitglied angedeihen lassen müssen.

Es ist der Dienst am Nächsten, den das Priestertum ausführt.

Es ist die Umsetzung unseres Glaubens in die Praxis.

Es ist einer der Beweise, ob jemand ein wahrer Jünger ist.

Es ist der Mittelpunkt der Aktivierungsbestrebungen in der Kirche.

Es ist eine Berufung, die zur Verwirklichung des Wortes in der Schrift beiträgt: „Aus etwas Kleinem geht das Große hervor.“ (LuB 64:33.)

Es gibt in der Kirche keine größere Berufung als die des Heimlehrers. Den Kindern unseres Vaters im Himmel wird kein größerer Dienst in der Kirche erwiesen als der, den ein demütiger, aufopfernder, pflichtbewußter Heimlehrer leistet.

Es gibt drei grundsätzliche Erwägungen, die für ein wirksames Heimlehren notwendig sind. Ich will kurz darüber sprechen:

Erstens muß man diejenigen, die man belehren soll, gut kennen.

Sie wirklich kennen! Man kann jemandem, den man nicht gut kennt, auch nicht gut dienen. Präsident Marion G. Romney hat das betont: „Jedes Heimlehrerpaar muß jedes Kind, jeden Jugendlichen und jeden Erwachsenen in der zuge teilten Familie persönlich kennenlernen.

Wenn man seine Aufgabe als Heimlehrer voll wahrnehmen will, muß man sich ständig der inneren Einstellung, der Aktivitäten und Interessen, der Probleme, der Berufssituation und Gesundheit, des Wohlbefindens, der Pläne und Ziele,

der materiellen, zeitlichen und geistigen Bedürfnisse eines jeden bewußt sein — jedes Kindes, jedes Jugendlichen, jedes Erwachsenen, die einem anvertraut sind und die man als Priestertumsträger und Repräsentant des Bischofs zu betreuen hat."

Und der Schlüssel zur erfolgreichen Arbeit mit der Familie liegt im engen Verhältnis zum Vater. Man muß herausfinden, was er in Rechtschaffenheit für seine Familie wünscht, und ihm bei der Verwirklichung helfen. Und ich möchte euch bitten, tut die kleinen Dinge, die unscheinbaren Dinge, die der Familie so viel bedeuten. Ihr müßt beispielsweise die Namen aller Familienmitglieder kennen. Denkt an die Geburtstage, an Segnungen, an Tauf- und Hochzeitstermine. Bei gegebenem Anlaß schreibt einen passenden Glückwunsch oder ruft an, um jemandem in der Familie zu einer besonderen Leistung zu gratulieren.

Arbeitet zusammen mit eurem Heimlehrpartner regelmäßig die Seiten 9-11 im Handbuch „Melchisedekisches Priestertum“ durch, denn dort stehen ein paar ausgezeichnete Anregungen, wie man seinen Heimlehrfamilien helfen kann.

Vor allem aber muß man den Mitgliedern und Familien, die man belehrt, ein wirklicher Freund sein. Der Herr hat zu uns gesagt: „Ich will euch Freunde nennen, denn ihr seid meine Freunde.“ (LuB 93:45.) Ein Freund tut mehr, als nur pflichtgemäß einen Besuch pro Monat abzuleisten. Einem Freund kommt es mehr darauf an, jemandem zu helfen, als Anerkennung zu bekommen. Ein Freund nimmt Anteil, ein Freund liebt. Ein Freund hört zu, streckt eine hilfreiche Hand aus.

Mir fällt da eine Geschichte ein, die Präsident Romney von einem sogenannten Heimlehrer erzählt hat, der die Familie Romney eines kalten Winterabends besucht hat. Er behielt den Hut in der Hand, und als er aufgefordert wurde, Platz zu nehmen und seine Botschaft vorzutragen, trat er nervös von einem Fuß auf den anderen. „Die Sache ist nämlich die, Bruder Romney“, sagte er, „es ist heute sehr kalt, und ich habe den Motor in meinem Auto laufen lassen, damit er nicht abstirbt. Ich habe nur hereingeschaut, damit ich dem Bischof melden kann, daß ich meine Besuche gemacht habe.“

Wir können da etwas Besseres leisten, Brüder, etwas viel Besseres!

Der zweite Grundsatz für erfolgreiches Heimlehren besagt, man muß die

Botschaft, die man der Familie bringen soll, gut kennen. Und man muß besonders wissen, daß es die Botschaft ist, die der Herr eben der betreffenden Familie oder dem Mitglied zukommen lassen möchte. Die Heimlehrer müssen ein Ziel vor Augen haben, einen Zweck erfüllen wollen, und jeder Besuch ist im Hinblick auf dieses Ziel zu planen. Vor dem Besuch sollen die Heimlehrer zusammenkommen, um zu beten, die Anweisungen ihrer Führer durchzusehen, die der Familie zu vermittelnde Botschaft zu besprechen und besondere Bedürfnisse zu erörtern.

Die Heimlehrer sollen eine wichtige Botschaft vortragen, die sie vorbereitet haben oder die sie von ihrem Priestertumsführerüberbringen. Wir empfehlen den Heimlehrern nachdrücklich, auf die Botschaften der Ersten Präsidentschaft zurückzugreifen, die allmonatlich im Stern abgedruckt sind. Auch kann das Familienoberhaupt eine gezielte Botschaft für seine Familie erbitten.

Ein besonders wesentlicher Teil der Botschaft besteht darin, daß ihr nach Möglichkeit zusammen mit der Heimlehrfamilie die heilige Schrift lest. Macht das zu einer Regel. Lest besonders im Buch Mormon miteinander Verse, die eure Botschaft unterstreichen, und denkt an das, was der Prophet Joseph über das Buch Mormon gesagt hat, nämlich „wenn man sich an dessen Weisungen hielte, würde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch“ (Lehren des Propheten Joseph Smith, Seite 198). Die euch zugeteilten Familien brauchen die beständige Stärkung durch das Buch Mormon.

Möge das, was wir den Familien zu sagen haben, so sein, wie Alma es den Lehrern zu seiner Zeit vorgegeben hat: „Er gebot ihnen, nichts zu lehren als nur das, was er gelehrt hatte und was durch den Mund der heiligen Propheten gesprochen worden war.“ (Mosia 18:19.)

Bringt die richtige Botschaft, und lehrt sie mit dem Geist! Der Geist ist der wichtigste Einzelbestandteil dieser Arbeit. Durch den Geist erkennen die Menschen und Familien, die ihr belehrt, daß ihr sie liebt und Anteil an ihnen nehmt; sie erkennen auch, daß eure Botschaft die Wahrheit ist, und werden deshalb den Wunsch haben, sie zu befolgen.

Ihr Heimlehrer, lebt so, daß eure Lebensweise den Geist herbeizieht. Lebt dem Evangelium gemäß, damit ihr es wirkungsvoll predigen könnt.

Alma gibt uns die Anweisung: „Betraut niemanden damit, euer Lehrer oder geistlicher Diener zu sein, außer es sei ein Mann Gottes, der auf seinen Pfaden wandelt und seine Gebote hält. . . .“

Darum weihte er [Alma] alle ihre Priester und alle ihre Lehrer; und niemand wurde geweiht, der nicht ein gerechter Mann war.

Darum wachten sie über ihr Volk und speisten es mit dem, was zur Rechtschaffenheit gehört.“ (Mosia 23:14,17,18.)

Vergeßt auch nicht, daß das Beten in der Familie nach Möglichkeit einen Teil des Heimlehrbesuchs ausmachen soll. Wenn ihr aufgefordert werdet, das Gebet zu sprechen, so betet mit dem Geist, betet mit wirklichem Vorsatz, und ruft die Segnungen des Herrn auf diejenigen herab, die ihr belehrt.

Ja, das zweite grundlegende Element der wirksamen Heimlehrarbeit besteht darin, daß man die Botschaft gut kennt, sie mit dem Geist verkündet und daß man das Beten und das Lesen der Schrift zu einem wesentlichen Bestandteil der Botschaft macht.

Ich möchte nun auf den dritten und letzten Punkt für erfolgreiches Heimlehren eingehen, nämlich daß man seine Berufung als Heimlehrer wirklich groß macht.

Gebt euch in diesem Priestertumsprogramm — dem Heimlehren — nicht mit Mittelmäßigem zufrieden; seid in jeder Phase dieser Arbeit hervorragende Heimlehrer! Seid eurer Herde tatsächlich ein Hirte! Macht eure Heimlehrbesuche schon in der ersten Monatshälfte, so daß genug Zeit bleibt, wenn sich eine zusätzliche Fühlungnahme als notwendig erweisen sollte.

Macht möglichst für jeden Besuch einen festen Termin aus. Laßt die Familien wissen, wann ihr kommt, und haltet die Zeit ein!

Ihr Träger des Melchisedekischen Priestertums, wenn ihr einen jungen Mann aus dem Aaronischen Priestertum als Gefährten dabei habt, so schult ihn richtig! Setzt ihn bei der Arbeit mit den Familien und deren Belehrung richtig ein. Der junge Mann muß spüren, daß ihr die Heimlehrarbeit liebt, denn dann wird er, sobald er selbst einen jüngeren Mitarbeiter hat, seine Berufung lieben und sie auf dieselbe Weise groß machen, wie ihr es getan habt.

Denkt daran: wenn man ein guter Heimlehrer sein will, kommt es auf die Anzahl der Besuche ebenso an wie auf

deren Qualität. Die Besuche, die ihr macht, sollen besondere Qualität aufweisen, aber ihr müßt auch mit jeder zugeordneten Familie jeden Monat Kontakt aufnehmen. Als Hirten eurer Familien, der aktiven ebenso wie der weniger aktiven, dürft ihr euch nicht damit zufriedengeben, die neunundneunzig zu erreichen, sondern euer Ziel muß es sein, jeden Monat hundertprozentige Heimlehrarbeit zu tun.

Damit ihr nun eine qualitativ hochwertige Heimlehrarbeit leisten könnt, fordern wir die Priestertumsführer auf, jedem Heimlehrerpaar nicht mehr als drei bis fünf Familien oder einzelne Mitglieder zuzuteilen. Das mag in einigen Fällen eine schwierige Forderung sein, aber wir möchten euch bitten, diese Zuteilung gebeterfüllt zu erwägen.

Es kommt darauf an, daß ihr niemanden, dessen Heimlehrer ihr seid, aus den Augen verliert. Im sechsten Kapitel Moroni lesen wir: „Und nachdem sie durch die Taufe aufgenommen worden waren, ... wurden sie dem Volk der Kirche Christi zugezählt; und ihr Name wurde aufgenommen, damit ihrer gedacht würde und sie durch das gute Wort Gottes genährt würden, um sie auf dem rechten Weg zu halten, um sie beständig wachsam zu halten im Beten, sich allein auf die Verdienste Christi verlassend, des Urhebers und Vollenders ihres Glaubens.“ (Vers 4.)

Brüder, mögen wir all unserer Mitglieder und Familien gedenken und ihren Namen jeden Monat aufnehmen

und sie durch das gute Wort Gottes nähren, damit sie auf dem rechten Weg bleiben!

Wir fordern die Kollegiumsführer auf, jeden Monat ein geistig orientiertes Heimlehrinterview zu führen, um von den Heimlehrern den Bericht über ihre Aktivitäten entgegenzunehmen, für den nächsten Monat Aufträge auszugeben und die Heimlehrer in ihrer heiligen Berufung zu belehren, zu stärken und zu inspirieren. Diese Interviews ermöglichen es den Führern, den Fortschritt zu messen und den Mitgliedern, die ihnen anvertraut worden sind, besser zu dienen.

Zum Schluß möchte ich noch Zeugnis in bezug auf das Heimlehren geben. Ich weiß noch, als sei es gestern gewesen, wie ich als Junge in Whitney, Idaho, aufgewachsen bin. Wir waren Farmer, und wenn wir Jungen auf dem Acker arbeiteten, höre ich heute noch, wie mein Vater uns gellend von der Scheune aus zurief: „Bindet die Pferde fest, Jungens, und kommt ins Haus. Die Heimlehrer sind da!“ Was wir auch gerade taten, das war das Signal für uns, ins Wohnzimmer zu kommen und die Heimlehrer anzuhören.

Diese zwei getreuen Priestertumsträger kamen jeden Monat – entweder zu Fuß oder zu Pferde. Wir wußten immer, daß sie kommen würden. Ich kann mich nicht erinnern, daß sie jemals ausgeblieben wären. Und es war jedesmal ein großartiges Ereignis. Sie stellten sich hinter ihren Stuhl und sprachen zur Familie. Dann gingen sie im Kreis herum und fragten jedes Kind, wie es ihm gehe und ob es wohl seine

Pflicht tue. Manchmal instruierten uns die Eltern schon vor dem Besuch der Heimlehrer, so daß wir die richtigen Antworten parat hatten. Das war jedesmal eine wichtige Zeit für die ganze Familie. Die Heimlehrer hatten immer eine Botschaft, und sie war immer gut.

Seit damals in Whitney ist das Heimlehren sehr weiterentwickelt worden. Die Grundzüge aber sind gleich geblieben. Es sind noch immer dieselben Prinzipien: Anteilnahme, menschlicher Kontakt, mit dem Geist lehren, jeden Monat eine wichtige Botschaft bringen und jedem Familienmitglied Beachtung und Liebe zuteil werden lassen.

Gott segne euch Heimlehrer in dieser Kirche. Ihr befindet euch an der vordersten Front unserer Verteidigungsstellung, um über die Mitglieder und die Familien zu wachen und sie zu stärken.

Möge euch die göttliche Natur eurer Aufgabe bewußt sein und daß eure Berufung heilig ist.

Ihr müßt diejenigen, deren Heimlehrer ihr seid, gut kennen. Ihr müßt die Botschaft, die ihr bringt, gut kennen und mit dem Geist vortragen. Und schließlich müßt ihr eure Berufung als Heimlehrer wahrhaft groß machen.

Wenn ihr das tut, verspreche ich euch die Segnungen des Himmels und die unbeschreibliche Freude, die sich ergibt, wenn man Herzen anrührt, Leben verändert und Seelen errettet. Im Namen Jesu Christi. Amen

Priestertumsklassen

Datum	Thema	Lehrer
4. März 2007	Klasse durch die Leitung	Chris Charles
11. März 2007	Nr. 4: „Das Wunder der Vergebung“	Orlando Fierz
18. März 2007	Nr. 5: „Beten - der Schlüssel zu geistiger Macht“	Jean-Marc Murer
25. März 2007	Lehren für unsere Zeit: Liahona November 2006- „Glaube, Dienen, Beständigkeit“, Elder David S. Baxter, Seite 13	Fabio Vigliotti
1. April 2007	Generalkonferenz	<i>keine Klasse</i>
8. April 2007	Nr. 7: „Das persönliche Zeugnis“	Lars Koschnike
15. April 2007	Nr. 6: „Wir müssen die heiligen Schriften für uns selbst entdecken“	Holger Inhester
22. April 2007	Lehren für unsere Zeit: Liahona November 2006 - „Die Macht des persönlichen Zeugnisses“, Elder Dieter F. Uchtdorf, Seite 37	Heinrich Burger
29. April 2007	Gemeinsame Klasse mit der Bischofschaft	

FHV Die Liebe hört niemals auf

Frauenhilfsvereinigung der Gemeinde Altstetten Zürich

Sonntage im März 2007:

- 04. Fastsonntag, Klasse mit Susanne Marbacher
- 11. Leitfaden Nr. 4: Das Wunder der Vergebung mit Simone Post
gleichzeitig findet die JAE-Klasse mit Chantal Krähenbühl statt
- 18. Leitfaden Nr. 5: Beten – der Schlüssel zu geistiger Macht mit Ivana Sattler
- 25. Lehren für unsere Zeit, Liahona November 2006, S. 13: Glaube, Dienen, Beständigkeit mit Reija Haikola

Sonntage im April 2007:

- 01. Generalkonferenz, Übertragungen im Pfahlhaus
- 08. Leitfaden Nr. 7: Das persönliche Zeugnis mit Simone Post
- 15. Leitfaden Nr. 6: Wir müssen die heiligen Schriften für uns selbst entdecken mit Reija Haikola
- 22. Lehren für unser Zeit, Liahona November 2006, S. 37: Die Macht des persönlichen Zeugnisses mit Ivana Sattler
- 29. gemeinsame Klasse mit der Bischofschaft

Andere Versammlungen und Aktivitäten im März und April 2007:

- Fr 02.03. 19:30 h Theateraufführung „Die Mausefalle“ durch die JD und JM unserer Gemeinde (Plätze bitte unter Nummer 079-455 70 10 reservieren!!)
- Sa 03.03. 18:30 h Theateraufführung „Die Mausefalle“ (Plätze reservieren!!)
- Mi 14.03. 19:00 h WFE-Abend: Wir gedenken der Gründung der FHV
- Sa 31.03. Generalkonferenz, Übertragung im Pfahlhaus

Die WFE-Aktivität für April wird bereits im März durchgeführt: Wir bereiten Namen für Taufen im Tempel vor und besuchen am 31.03. als Gemeinde den Tempel.

Informationen zu anderen Gemeinde- und Pfahl-Anlässen entnehmen Sie bitte dem Kalender auf der letzten Seite. Daten und Zeiten zu den WFE-Interessen-Gruppen entnehmen Sie bitte der entsprechenden Seite in diesem Herold.

Ein kleiner Gedanke zu einem positiven Leben aus Life's Little Instruction Book von H. Jackson Brown Jr.:

- 18. Lass Dich nicht durch den ersten Eindruck täuschen.
- 20. Erweise allem, was Leben hat, Respekt.
- 48. Sieh zu, dass Du immer etwas Schönes vor Augen hast – und sei es nur ein Gänseblümchen in einem Marmeladeglas.
- 90. Denk daran, dass Sieger das tun, was Verlierer nicht tun wollen.
- 119. Dein Verstand kann gleichzeitig nur einen einzigen Gedanken festhalten. Mach, dass es ein aufbauender, schöpferischer Gedanke ist.

Und welche Ratschläge würden Sie weitergeben?

Mit Liebe, Ihre FHV Leitung
Margaret Pattison, Susanne Marbacher, Tanya Deans und Terrian Inhester

FHV

Interessengruppen

Liebe Schwestern

Hier die Informationen zu den Interessengruppen. Für Ihre Planung haben wir wieder alle bis jetzt bekannten Daten bereits aufgeführt. Wenn Sie über eine Gruppe mehr erfahren oder bei der einen oder anderen Gruppe mitmachen möchten, so setzen Sie sich bitte mit der angegebenen Kontaktperson in Verbindung. Es dürfen alle mitmachen! Neue Gruppen sind auch willkommen.

Genealogie (Margaret Pattison 044-709 28 20)

17. März Treffen in der Family History Center

31. März Taufen für Verstorbene

Stempeln/Stamping (Amy Charles 044-777 91 49)

9. März um 14:00 bei Amy Charles. Keine im April

Kochen (Conchita Krähenbühl 044-461 22 63)

sich bitte bei Conchita Krähenbühl erkundigen

Basteln (Rosmarie Römer 044-272 29 18)

sich bitte bei Rosmarie Römer erkundigen

Book-Club (Tanya Deans 043-344 52 90)

Englische Bücher werden am 9. März um 19:30 Uhr ausgewählt.

Bitte erkundigt Euch bei Tanya Deans über das Vorgehen und was Ihr mitbringen sollt.

Laufen/Walking Es gibt zwei Gruppen:

Gruppe A: trifft sich wöchentlich, am Freitagmorgen um 09:30 bis 10:30 Uhr

Kontaktperson für diese Gruppe A ist Heidi Aeschbacher 056-634 31 64)

Gruppe B: trifft sich mehrmals in der Woche, früh morgens

Kontaktperson für diese Gruppe B ist Amy Charles 044-777 91 49

Rohkost-Zubereitung (Edith Meyer 044-910 30 26)

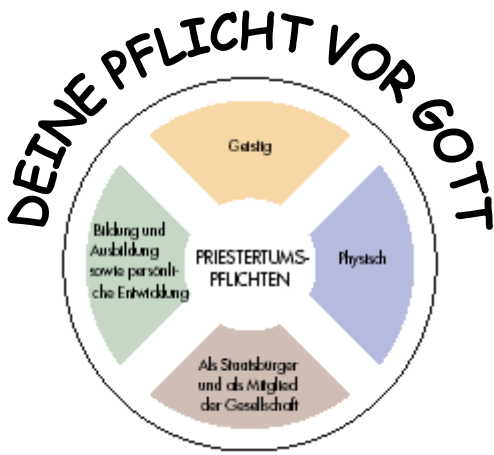
sich bitte bei Edith Meyer erkundigen

Tempel (Ruth Hahn 043-322 88 49)

Ruth Hahn geht jeden Freitag zum Tempel. Wenn Sie mitgehen wollen, sprechen Sie bitte mit ihr.

Falls es Aenderungen gibt oder neue Gruppen hinzukommen, teilen Sie uns das bitte mit, so dass wir diese Liste vervollständigen können.

Mit Liebe, Ihre FHV Leitung
Margaret Pattison, Susanne Marbacher, Tanya Deans



Junge Männer

Liebe junge Brüder im Priestertum

Joseph F. Smith (1838-1918), sechster Präsident der Kirche, ist schon mit 15 Jahren auf eine Mission nach Hawaii geschickt worden. Zu Beginn seiner Mission fiel es ihm sehr schwer, die Sprache der Eingeborenen zu lernen und er sagte später, „er sei auf seiner Mission ‚sehr niedergeschlagen‘ und ‚arm und nicht sehr intelligent und unwissend‘ gewesen. Er fährt dann fort, folgende Begebenheit zu schildern: „Während ich mich in dieser Lage befand, träumte ich, ich be-

fände mich auf einer Reise, und ich hatte den Eindruck, ich sollte mich sehr beeilen, ja, mit aller Kraft, aus Angst, ich könnte zu spät kommen. Ich eilte voran, so rasch ich nur konnte, und war mir nur dessen bewusst, dass ich bloss ein kleines Bündel, ein Taschentuch, in das ein kleines Bündel gewickelt war, bei mir hatte. Ich wusste nicht, was es war, während ich mich beeilte, so rasch ich konnte, aber schliesslich kam ich an ein wundervolles grosses Haus, wenn man es überhaupt Haus nennen kann. Es schien zu gross, zu erhaben, um von Menschenhand gemacht zu sein, aber irgendwie wusste ich, dass dies mein Ziel war. Ich ging darauf zu, so schnell ich konnte, da sah ich ein Schild: ‚Bad.‘ Ich ging rasch in das Bad und wusch mich gründlich. Ich machte das kleine Bündel auf, das ich bei mir hatte, und darin war ein weisses, sauberes Garment, etwas, was ich schon lange nicht mehr gesehen hatte. Ich zog es an, dann eilte ich auf etwas zu, das wie eine grosse Öffnung oder Tür aussah. Ich klopfte, und die Tür ging auf, und der Mann, der dort stand, war der Prophet Joseph Smith. Er sah mich ein bisschen vorwurfsvoll an, und als erstes sagte er: ‚Joseph, du kommst spät.‘ Aber ich fasste Mut und erwiderte: ‚Ja, aber ich bin rein – ich bin rein!‘.“ („Lehren der Präsidenten der Kirche, Joseph F. Smith“, S. 95). Ich glaube, von allen Tugenden ist **sittliche Reinheit** eine der edelsten – und auch eine der anspruchsvollsten, denn wie schnell hat man sich in der Welt, in der wir leben, mit etwas Unreinem beschmutzt. Vielleicht hat uns Moroni darum die strenge Mahnung mit auf den Weg gegeben, „weder die böse Gabe, noch das, was unrein ist, anzurühren“. (Moroni 10:30). Wenn man sich aber trotzdem mal beschmutzt hat, was dann? In LuB 121:33 lesen wir: „Wie lange kann ein fliessendes Wasser unrein bleiben?“ Ich denke, das bedeutet, dass, wenn wir uns in ständiger Bewegung halten – durch Schriftstudium, Gebet, Zeugnisgeben, Teilnahme am Abendmahl, Dienst am Nächsten, Erfüllen unserer Priestertumsaufgaben, Vollzug von heiligen Handlungen im Tempel, usw. –, wir uns dank dem Sühnopfer Jesu Christi und der Möglichkeit der Umkehr ständig säubern – eben so, wie ein schnell fliessender Fluss sich sofort reinigt, wenn etwas Unreines hineingelangt. Die Programme der Kirche helfen euch, in Bewegung zu bleiben und eure Zeit sinnvoll zu nutzen; vergesst das bitte nie und beteiligt euch voll Eifer daran!

SONNTAGS-PROGRAMM und AKTIVITÄTEN (diese beginnen jeweils um 19:00 Uhr)

März 2007		April 2007	
04.	Heroldbotschaft Alle Kollegien: Ch. Gräub u. P. Johnson	01.	Übertragung der Generalkonferenz: 11:00 Uhr Priestertumsversammlung
11.	Kl. #2.08: Eine geistige Gesinnung Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub	08.	JUKO Bischof Markus Aeschbacher
18.	Kl. #2.09: Umkehr und das Sühnopfer Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub	15.	Kl. #2.25: Reinheit durch Selbstdisziplin Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub
25.	Planung/Auswertung Pflicht vor Gott Alle Kollegien: Christian Gräub	22.	Kl. #2.27: Gesundheitsgesetz des Herrn Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub
		29.	Kl. #2.28: Der Sabbat Diakone: P. Johnson / Lehrer: Ch. Gräub

Do. 01. März	Gesellschaftliche Entwicklung: Hauptprobe Theater
Fr./Sa. 02./03. März	19:30 bzw. 18:30 Uhr; Theateraufführung „Die Mausefalle“
Sa. 10. März	08:30 Uhr; JD/JM-Pfahl-Skitag in Grüşch (GR)
Fr. 16. März	19:00 Uhr; MP/AP-Billardabend (nähere Informationen folgen)
Sa. 17. März	16:00 Uhr; Seminar/Aktivität im Pfahlhaus Zürich
Do. 22. März	Geistige Entwicklung: Menüs für Mission lernen – Pizzaplausch
Do. 29. März	Dienstprojekt: Stühle reinigen im Gemeindehaus
Sa. 31. März	11:00 Uhr; Taufen für Verstorbene
Do. 05. April	Dienstprojekt: Stühle reinigen im Gemeindehaus (Fortsetzung)
Do. 12. April	Physische Entwicklung: Joggen an der Limmat (5-km-Lauf)
Do. 19. April	Ausbildung: Notfallmassnahmen (Erste Hilfe)



Die Jungen Damen der Gemeinde Altstetten

Unser Ziel: "Göttliches Wesen"

*Ich habe göttliche Eigenschaften ererbt,
die ich nach besten Kräften entfalten will.*

(2 Petrus 1:4-7)

<i>März</i>			
Do	3/1/2007	Theater General Probe	
Fr	3/2/2007	Theater Aufführung 19:30 Uhr "Die Mausefalle"	
Sa	3/3/2007	Theater Aufführung 18:30 Uhr "Die Mausefalle"	
So	3/4/2007	Zielsetzung	
Do	3/8/2007	JD Aktivität fällt aus wegen Skitag	
Sa	3/10/2007	Pfahlskitag in Grösch	
So	3/11/2007	Klasse 2:6	Tania
Do	3/15/2007	Wunsch Aktivität	
So	3/18/2007	Klasse 2:7	Viola
Do	3/22/2007	Töpfern & Gesprächsrunde	
So	3/25/2007	Carmen B-Day Feier & Klasse	Karen
Do	3/29/2007	Make up & Massage Kurs mit Jasmin	
Sa	3/31/2007	11:00 Taufen für Verstorbene JD Generalkonferenzübertragung mit den Müttern	
<i>April</i>			
So	4/1/2007	Generalkonferenzübertragung	
Do	3/5/2007	Lernen der 1. & 2. Glaubensartikel & Töpfern	
So	4/8/2007	JUKO & Ostersonntag	Tania
Do	4/12/2007	Töpfern & Gesprächsrunde "Was ist Selbstvertrauen"	
So	4/15/2007	Klasse 2:8	Viola
Do	4/19/2007	Töpfern & Gesprächsrunde	
So	4/22/2007	Sylvia B-Day & Klasse	Viola
Do	4/26/2007	Pro & Kontra der Aktivitäten & Töpfern	
So	4/29/2007	Klasse 2:9	Viola

Rückblick

*Wir sind fleissig dabei, das Theater zu üben und zu üben; manchmal fällt es uns schwer, erst bei der Sache zu sein und es durchzu-
ziehen, aber die Nachfrage der vielen Leute, die es anschauen kommen, ist uns ein Ansporn und hoffentlich wird es ein riesen Erfolg.*

Schneeplausch 2007 in Weissenberge ob Matt (GL) im Sernftal: „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“ (LuB 121:45)



Dem aufmerksamen Betrachter und der aufmerksamen Betrachterin des Anschlagbretts in unserem Gemeindehaus mag wohl nicht entgangen sein, dass seit Ende Januar eine mit Edelsteinen geschmückte Krone dasselbe ziert, versehen mit dem Motto der Jungen Damen und Jungen Männer für das Jahr 2007: „**Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren**“.

Wie seit letztem Jahr üblich, wird der alljährlich im Januar stattfindende **Schneeplausch** in den Weissenbergen im Glarnerland dazu genutzt, die Jugendlichen und die übrigen Lagerteilnehmer und -teilnehmerinnen in das jährlich wechselnde Jahresmotto einzuführen. Auch in diesem Jahr gelang das auf wunderbare Art und Weise, kombiniert mit einem tollen Schneesporthag am Samstag.

Eines sei dem nun folgenden Bericht vorweggenommen: Die diesjährige Wintersaison, die zumindest in niedrigen Lagen gar keine richtige werden wollte und zunehmend einem monatelang andauernden Frühling gleicht, gab just in jener Woche ein kurzes Gastspiel, in der der Schneeplausch stattfinden sollte. Wir hatten also ein Jahr zum Voraus das richtige Wochenende gebucht, und so fuhren wir denn am Freitag, dem 26. Januar mit der freudigen Gewissheit Richtung Weissenberge, dass noch am selben Tag die seit Wochen gesperrte Schlittelbahn endlich wieder öffnen sollte.

Schon sehr routiniert meisterten viele von uns die Fahrt mit der Luftseilbahn zur Bergstation Weissenberge und von dort die anschliessende Überführung des Gepäcks zum **Bergheim**, während diejenigen, die das Lager zum ersten Mal besuchten, gespannt der Dinge harreten, die da oben auf dem Berg auf sie zukommen sollten.

Eine kräftige Gerstensuppe inklusive der obligaten Wienerli stärkte die Ankommenden, und bald darauf wurden diejenigen, die bereits gepflegt waren, mit einem **Tierlotto** unterhalten. Die lockenden Preise in Form von allerlei Schleckzeugs taten das Ihre, dass sich auch nach der ersten Runde eine nicht zu unterschätzende Anzahl Kinder und Jugendliche beharrlich Runde um Runde am Spiel beteiligten und tapfer hielten, bis der begehrte Sugustengel gewonnen war. Andere vergnügten sich derweil mit weiteren Gesellschaftsspielen, wobei sich das Rommé zum allmählichen Renner mauserte.

Irgendwann hiess es dann „ab ins Bett“; vorher allerdings gab es noch ein Dessert und eine schöne Gutenachtgeschichte, erzählt von der Lagerköchin Dori Gräub, gefolgt von einem Abendlied aus dem Ge-



sangbuch (ja, solche Lager bieten die seltene Chance, endlich auch mal die Lieder Nr. 103 bis 105 im Gesangbuch zu singen). Lag es an der neuen Unterkunft, an der Vorfreude auf den morgigen Tag oder an der Glarner Bergluft, dass lange Zeit gar nicht so richtig Nachtruhe aufkommen wollte? Wie dem auch sei, irgendwann fie-

Schneeplausch 2007 in Weissenberge ob Matt (GL) im Sernftal: „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“ (LuB 121:45)

len auch die Lebendigsten in den Schlaf, derweil sich draussen die Wolken am Himmel zusammenzogen und es erst ganz sacht und danach immer heftiger zu schneien anfang.

Am Morgen des 27. Januar erwachten wir mit Schneegestöber. Judihui! Der Morgen wurde eröffnet mit einem geistigen Gedanken von Angela Huntington zum Lagerthema – „schlechte Gedanken sind wie Vögel, die um unser Hirn schwirren; wir können zwar manchmal nicht verhindern, dass sie da sind, doch können wir verhindern, dass sie in unserem Hirn nisten, indem wir sie schleunigst vertreiben“ – und einem währschaften Morgenessen.

Dann stürzten sich die meisten in den Schnee hinaus und nutzten die freie Schlittelbahn ausgiebig, um x-Mal runter- und mit der Bahn wieder hochzufahren. Einige wenige wagten sich nach Elm zum Skifahren vor. Den ganzen Tag über schneite es, oftmals sogar heftig, sodass selbst die verwegenen Skifahrer um etwa 15:30 Uhr zurückkehrten, um auch noch ein paar Runden auf der Schlittelbahn zu geniessen.



Schneeplausch 2007 in Weissenberge ob Matt (GL) im Sernftal: „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“ (LuB 121:45)

Nach 18:00 Uhr lockten uns die frisch zubereiteten Spaghetti und der knackige Salat ins Haus zurück – für solche Tage ein wirklich supergutes Essen!

Dann war die Abendunterhaltung angesagt. Vorbereitet waren sieben verschiedene Posten, welche sieben unterschiedliche Formen der **Tugend** hervorhoben. Dies in Anlehnung an eine Belehrung von Präsident James E. Faust von der Ersten Präsidentschaft der Kirche, der gesagt hatte, es gebe „*viele Definitionen von Tugend, wie etwa eine sittlich hervorragende Eigenschaft, richtiges Handeln und Denken, ein guter Charakter oder Keuschheit; ... Tugenden im umfassenderen Sinn des Wortes sind aber auch alle rechtschaffenen Wesenszüge, die zu unserer Charakterbildung beitragen.*“ („Liahona“, November 2006, Seite 128). Die ausgewählten sieben Formen der Tugend wurden an den verschiedenen Posten jeweils durch Personen aus der Heiligen Schrift verkörpert. So standen:

- Adam und Eva für „**richtiges Handeln**“
- David für „**Mut und Vertrauen in den Herrn**“
- Lehi und seine Familie für „**Glaube, Eifer und dem Wort von Christus Beachtung schenken**“
- Josef für „**Keuschheit**“
- Jesus Christus für „**ständige Umkehr**“
- Joseph Smith für „**Ausdauer**“
- und verschiedene Komponisten unserer Kirchenlieder für „**sittliche Reinheit**“

Die Lagerteilnehmer und –teilnehmerinnen wurden in sieben Gruppen eingeteilt und absolvierten die verschiedenen Posten in einem (mehr oder weniger) gleichmässig rotierenden Turnus.



Bei **Adam und Eva** galt es, aus zehn Haribofrüchten, von denen eine „verboten“ war und nicht gegessen werden durfte die „richtigen“ neun anderen herauszufinden. Dies geschah, indem ein Spieler den Raum verlassen musste, derweil die anderen eine der Früchte zur „verbotenen“ erklärten; der Spieler durfte daraufhin den Raum wieder betreten und so viele Früchte essen, bis er diejenige erwischte, die „verboten“ war. Es gab tatsächlich Spieler und Spielerinnen, die es schafften, alle neun Früchte zu essen, bis sie zur zehnten, „verbotenen“, kamen.

Bei **David** wurde auf Goliath gezielt; in unserem Fall, etwas abgewandelt – schliesslich leben wir ja im Land der Eidgenossen – mit einer Armbrust und Gummipfeilen auf eine Zielscheibe. Wer am meisten Punkte hatte, hatte dieses Spiel gewonnen.

Bei **Lehi und seiner Familie** mussten verschiedene Koordinaten auf der Landeskarte „Elm“ Nr. 1174 im Massstab 1:25000 richtig gelesen und die gefundenen Orte richtig bezeichnet werden. Dies in Erinnerung daran, dass sich die Auswanderergruppe um Lehi den Weg ins Verheissene Land auch suchen musste; zwar nicht mit einer Landeskarte, jedoch mittels des Liahona, der nur gemäss ihrem „*Glauben und dem Eifer und der Beachtung, die (sie) darauf verwandten*“ (1. Nephi 16:28), funktionierte.

Bei **Josef** ging es um Geschwindigkeit – denn schliesslich war er es, der vor der Frau des Potifar, die ihn zu Unkeuschheit verführen wollte, fliehen musste. Gespielt wurde das Spiel mit der Katze (dargestellt durch einen Becher), die Mäuse fangen will (dargestellt durch verschieden farbige Mäuse, von denen jede von je einem Mitspieler an einer langen Schnur gehalten wird): Wenn nun der Würfel Rot zeigte, musste die Katze die rote Maus fangen. Ge-

Schneepausch 2007 in Weissenberge ob Matt (GL) im Sernftal: „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“ (LuB 121:45)

Mormon (es umfasste in der englischen Erstausgabe von 1830 585 Seiten) in nur etwas mehr als 60 Tagen übersetzt. Noch dazu musste er *„sich mit Saat und Ernte abgeben, Holz machen, Wasser holen und sich um das Vieh kümmern... Sein Leben wurde bedroht, und der Mob versuchte, ihm die Platten wegzunehmen; deshalb musste er die alten Aufzeichnungen verstecken und seinen Aufenthaltsort mehrmals wechseln. Joseph hatte kein Telefon, kein Diktiergerät, keinen Computer, kein Fax und keinen Kopierer, nicht einmal elektrisches Licht. ... Meine lieben Brüder und Schwestern, ist uns eigentlich klar, was für ein grossartiges Wunder die Übersetzung des Buches Mormon ist?“* (Elder Robert K. Dellenbach: „Die Übersetzung des Buches Mormon – ein Wunder“; „Der Stern“, Juli 1995, Seite 9).

Bei den **Komponisten der Kirche** lernten die Gruppen die fünf Kirchenkomponisten George Careless (1839-1932), Ebenezer Beesley (1840-1906), Joseph J. Daynes (1851-1920), Evan Stephens (1854-1930) und Alexander Schreiner (1901-1987) kennen. Nur eine geringe Auswahl ihrer Lieder finden wir in unserem Gesangbuch; und doch sind zusammengekommen 28 Lieder dieser Komponisten im Gesangbuch enthalten. Wissen Sie, welche? Genau dies mussten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen herausfinden – allerdings waren die meisten Lieder schon angegeben, und nur die Lücken mussten aus dem Gesangbuch herausgesucht werden.

Im Zusammenhang mit der sittlichen Reinheit, für die dieser Posten stand, hat Präsident Boyd K. Packer, der unseren Geist gern mit einer Bühne vergleicht, auf der *„immer etwas aufgeführt“* wird – *„nur wenn wir schlafen, senkt sich der Vorhang“* – ausgeführt: *„Was machen Sie, wenn die Bühne Ihres Geistes von diesen Teufelchen, diesen unreinen Gedanken, in Besitz genommen wird? ... – Was tun Sie? Dazu möchte ich folgendes vorschlagen: Suchen Sie sich aus den heiligen Liedern der Kirche ein Lieblingslied aus. Es hat einen Grund, dass ich sage, es soll eines der Lieder der Kirche sein, eines mit erbauendem Text und andächtiger Melodie. Suchen Sie eines aus, das, sofern es angemessen wiedergegeben wird, ein Gefühl in Ihnen auslöst, das Inspiration nahe kommt. Benutzen Sie dieses Lied als Notausgang. Benutzen Sie es als einen Ort, wo Sie Ihre Gedanken hinlenken können. Gehen Sie jedes Mal, wenn Sie feststellen, dass diese fragwürdigen Gestalten sich von aussen auf die Bühne Ihres Geistes geschlichen haben, dieses Lied in Gedanken durch.“* („Erbaut euch und freut euch aneinander“, Seiten 42-43).

Ganz zu Beginn der Abendunterhaltung hatte jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin eine Krone erhalten. Nach jedem Posten, der erfolgreich absolviert worden war, durfte man sich einen Edelstein auf die Krone kleben. Zum Schluss des Spiels also zierten je sieben Edelsteine die Kronen auf den Häuptern aller Mitspieler. Das war ein wahrhaftig schöner Anblick – ein majestätisches Symbol dafür, wie wir glänzen können, wenn unsere Gedanken von Tugend geziert sind, in Anlehnung an die Schriftstelle in Jesaja 62:3, wo es heisst: *„Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des Herrn, zu einem königlichen Diadem in der Rechten deines Gottes.“*

Inzwischen war es schon spät geworden. Nach der Rangverkündigung – die Gruppe unseres Bischofs schwang obenaus – gab's Dessert und ein Abendgebet. An diesem Abend wurde es bedeutend schneller ruhig, als am Abend zuvor...

Mit herrlichem Sonnenschein begrüsst uns der Sonntagmorgen des 28. Januar 2007. Paul Johnson eröffnete den Tag mit einem geistigen Gedanken, worauf wir uns das wunderbare Frühstück schmecken liessen.



Schneeplausch 2007 in Weissenberge ob Matt (GL) im Sernftal: „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“ (LuB 121:45)

Für 10:00 Uhr war die Abendmahlsversammlung angesagt. Es ist immer etwas Besonderes, in einem solchen Lager gemeinsam eine Abendmahlsversammlung abzuhalten. Passend zum Themenabend am Vortag sangen wir das Lied „O du Held des wahren Glaubens“, in dem es zum Schluss jeweils heisst: *„Allen glänzt die Siegeskrone, wenn das Tagwerk ist vollbracht!“* (Gesangbuch, Nr. 168). Es belehrten uns Dominik Huwiler, Wesley Johnson, Jessica Rama und Joel Huntington. Zum Schluss sprach Bischof Markus Aeschbacher. In seiner Ansprache ging er auf die Vorgeschichte zu Abschnitt 121 ein, aus dem das Motto „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“ hervorgeht.



Zwischen 11:00 und 12:00 Uhr wurde für die Kinder eine Primarvereinigung organisiert; alle übrigen fanden sich zu einer Klasse ein, die von Christian Gräub gehalten wurde. Noch einmal standen einige Ausführungen von Präsident Boyd K. Packer im Zentrum der Belehrung, welcher erklärt hat: *„Wie oft haben wir schon gehört, immer und immer wieder: ‚Beherrschen Sie Ihre Gedanken; lassen Sie keine schlechten Gedanken eindringen.‘ Mir fiel auf, dass ich zwar immer wieder aufgefordert wurde, es zu tun, mir jedoch nie jemand sagte, wie ich es tun konnte.“* Präsident Packer gibt uns dann unter anderem Folgendes zu bedenken:

- Unsere Gedanken bestimmen unser Verhalten
- Gedanken sind mächtig
- Gedanken lassen sich nicht verbergen
- Man kann nur einen Gedanken auf einmal haben
- Gedanken können beeinflusst werden
- Unsere Gedanken in bestimmte Bahnen lenken

In verschiedenen Gruppen wurden diese Punkte besprochen und dann die Ergebnisse dem gesamten Plenum vorgetragen („Erbaut euch und freut euch aneinander“, Seiten 36-42). Wir verbrachten eine sehr aufbauende Zeit und waren aufs Neue motiviert, unsere Gedanken mit Tugend zu zieren und schlechte Gestalten immer sofort von der „Bühne unseres Geistes“ zu vertreiben.

Ein köstliches Mittagessen wurde bald darauf serviert. Danach galt es, die Koffer zu packen und das Haus in Ordnung zu bringen. Gegen 15:00 Uhr knipsten wir das traditionelle Lagerfoto, und die ersten entschwanden Richtung Unterland. In und ums Haus wurde es ruhiger. Wiederum hatten wir eine schöne Zeit zusammen verlebt! Vielen Dank allen, die teilgenommen und die tatkräftig Hand angelegt haben, damit das Lager durchgeführt werden konnte und als aufbauendes Erlebnis in unser Buch der Erinnerung eingehen wird.

Bericht: Christian Gräub

Fotos: Paul Johnson und Joel Huntington

Schneeplausch 2007 in Weissenberge ob Matt (GL) im Sernftal: „Lass Tugend immerfort deine Gedanken zieren“ (LuB 121:45)



Neuausrichtung des „Schneeplausch“ ab dem Jahr 2008

Aufgrund der grossen Nachfrage und der begrenzten Platzzahl im „Bergheim“ Weissenberge hat der Gemeinderat der Gemeinde Altstetten beschlossen, dieses Wochenende auf folgende Personengruppen auszurichten:

1. Das Lager ist für alle **PV-Kinder, die am Programm „Glaube an Gott“** der Gemeinde **teilnehmen** (also ab acht Jahren) und deren Familien sowie für die **Jungen Damen und Jungen Männer** der Gemeinde und deren Familien.
2. Sollte es nach dem Anmeldeschluss (Anmeldeschluss I) noch freie Plätze geben, sind die übrigen Mitglieder der Gemeinde sowie deren Freunde eingeladen, am „Schneeplausch“ teilzunehmen. Für diese gilt ein Anmeldeschluss II.
3. Sollte dann noch weitere Kapazität bestehen, sind auch Mitglieder anderer Gemeinden und deren Freunde eingeladen, am „Schneeplausch“ teilzunehmen.
4. Am Samstag besteht bis nach dem Abendessen ein „offenes Haus“, was bedeutet, dass Personen, die aus Kapazitätsgründen nicht am Lager teilnehmen können, den Schneesporttag am Samstag miterleben und sowohl den Mittagslunch als auch das Abendessen zusammen mit den Lagerteilnehmern einnehmen können.
5. Der „Schneeplausch“ 2008 findet vom **25. bis 27. Januar 2008** statt.
6. Als Anmeldeschluss I wird der 16. Dezember 2007 festgelegt.
7. Als Anmeldeschluss II wird der 30. Dezember 2007 festgelegt.

AE / JAE Alleinstehende Erwachsene / Junge Erwachsene

Liebe Geschwister,

Wir freuen uns, Ihnen für die Monate März und April 2007 ein vielfältiges Programm unserer Aktivitäten anzubieten, welches Körper und Geist versorgt. Mit Ihrer Beteiligung an diesen Anlässen nutzen Sie Ihre Zeit sinnvoll und zeigen gleichzeitig Ihre Wertschätzung gegenüber der Arbeit Ihrer Geschwister. Wir möchten Sie ermuntern, an den Anlässen teilzunehmen. Ein ganz besonderes Anliegen ist uns der Heimabend jeweils am Montagabend von 19.00 bis ca. 20.30 Uhr. An diesem „Bibel“-Abend ist das alte Testament das Kursthema, wobei der „Evangeliumslehre“-Leitfaden der Sonntagsschule als Kursunterlage dient. Dabei vermehren Sie Ihr Wissen und sichern sich erst noch einen schönen gemeinsamen Heimabend. Kommen auch Sie! Bei Pfahlaktivitäten sind zum Teil nähere Informationen wie genaue Zeit und Ort der Durchführung noch nicht bekannt. Informieren Sie sich bitte am Anschlagbrett im Gemeindehaus oder erkundigen Sie sich bitte direkt bei den entsprechenden Repräsentanten. Wir wünschen Ihnen viel Freude und weitere Erkenntnisse in der Kirche des Herrn.

Mit lieben Grüßen: Br. Edi Meier und die beauftragten Geschwister.

Veranstaltungskalender

Bei Fragen wende man sich bitte an: Bruder Edi Meier, Tel. und Fax 044 742 36 34, oder Schwester Maria Brossi, Tel. 044 252 29 48. Für die Belange der JAE sind Bruder Dustin Aeschbacher, Tel. 079 515 38 75, E-Mail: daeschbi@hotmail.com und Schwester Sabrina Römer, Tel. 044 272 29 18, zuständig; siehe auch unter: www.jaes.ch. Alle sind herzlich eingeladen, jeweils montags um 19.00 Uhr den Heimabend im Gemeindehaus Altstetten zu besuchen (entfällt am 26. März und am 30. April 2007). Besuchen Sie auch die sportlichen Aktivitäten jeweils freitags um 20.15 in der Turnhalle des Schulhauses Mettlen in Wettswil (diese entfallen aber am 2. und 16. März sowie am 6. und 27. April 2007).

- | | |
|-----------|--|
| 01. März | 19.30 Uhr: Vortrag im Pfahlhaus Zürich (Herbstweg 120): „Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit“. |
| 04. März | 14.00 Uhr: Singles Ward, St. Gallen. |
| 04. März | 18.00 Uhr: Missionsfireside im Missionsheim, Pilatusstrasse 11, Zürich. |
| 06. März | 19.45 Uhr: Institut im RIZZ (Pfahlhaus Zürich); ebenso jeden Dienstagabend im März und April 2007, aber nicht am 24. April und 1. Mai 2007 (Ferien). |
| 11. März | 19.00 Uhr: CES-Fireside im Pfahlhaus Zürich. |
| 16. März | 19.00 Uhr: Billiardabend für Träger des MP und des AP. |
| 24. März | JAE Movie-Brunch Zürich. |
| 24. März | 12.00 Uhr: Mittagessen im Gemeindehaus Ebnat-Kappel anschliessend um 14.00 Uhr Vortrag „Israel zur Zeit des AT“ sowie Musikeinlage und Zvieri für AE 60+ (Auskunft und Anmeldung: Tel. 071 993 24 80, Sr. Elsbeth Bätjer). |
| 25. März | 18.00 Uhr: JAE/AE-Heimabend im Gemeindehaus Altstetten. |
| 31. März | 11.00 Uhr: Taufen für Verstorbene im Tempel Zollikofen. |
| 13. April | JAE Tanzabend (Pfahlaktivität Zürich). |
| 21. April | JAE Supersamschtig (Pfahlaktivität). |
| 27. April | ab 20.00 Uhr: AE Tanzabend im Gemeindehaus Winterthur (AE ab 25 Jahren). |
| 29. April | 14.00 Uhr: Singles Ward, Aarau. |
| 29. April | 17.00 Uhr: Gemeindeheimabend im Gemeindehaus Altstetten. |

Beteiligen Sie sich bitte auch an allen übrigen Veranstaltungen (siehe letzte Umschlagseite dieser HEROLD-Ausgabe).

P R I M I

Jahresthema 2007: Im Glauben folg ich ihm

Monatsthema März

Mein Glaube an Jesus Christus wächst ,wenn ich seinem
Beispiel folge und seine Gebote halte
2. Nephi 31:12

Schriftstelle

<i>Ansprachen:</i>	Junior-PV	Senior-PV
4 März	Bischofschaft	Marcelo
11 März	Jasmin H.	Celine
18. März	Sophie	Alexander
25. März	Nicholas I. Klassendarbietung: Amy	William Klassendarbietung: Kris

Monatsthema April:

Mein Glaube an Jesus Christus wächst, wenn ich weiss,
dass er mein Erretter und Erlöser ist.
Johannes 3:16

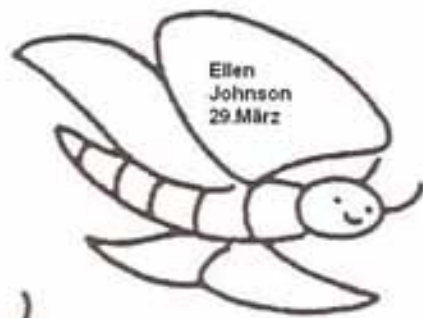
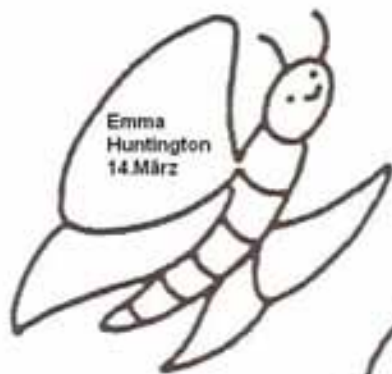
Schriftstelle

<i>Ansprachen:</i>	Junior-PV	Senior-PV
1. April	-keine PV- (Generalkonferenz)	-keine PV- (Generalkonferenz)
8 April	Bischofschaft	Anika
15 April	Daniel	Katherine
22. April	Kati	Emma
29. April		Ellen Klassendarbietung: Paul

**Eure PV-Leitung
Heidi, Jenni, Rahel und Ruth**



Geburtstage



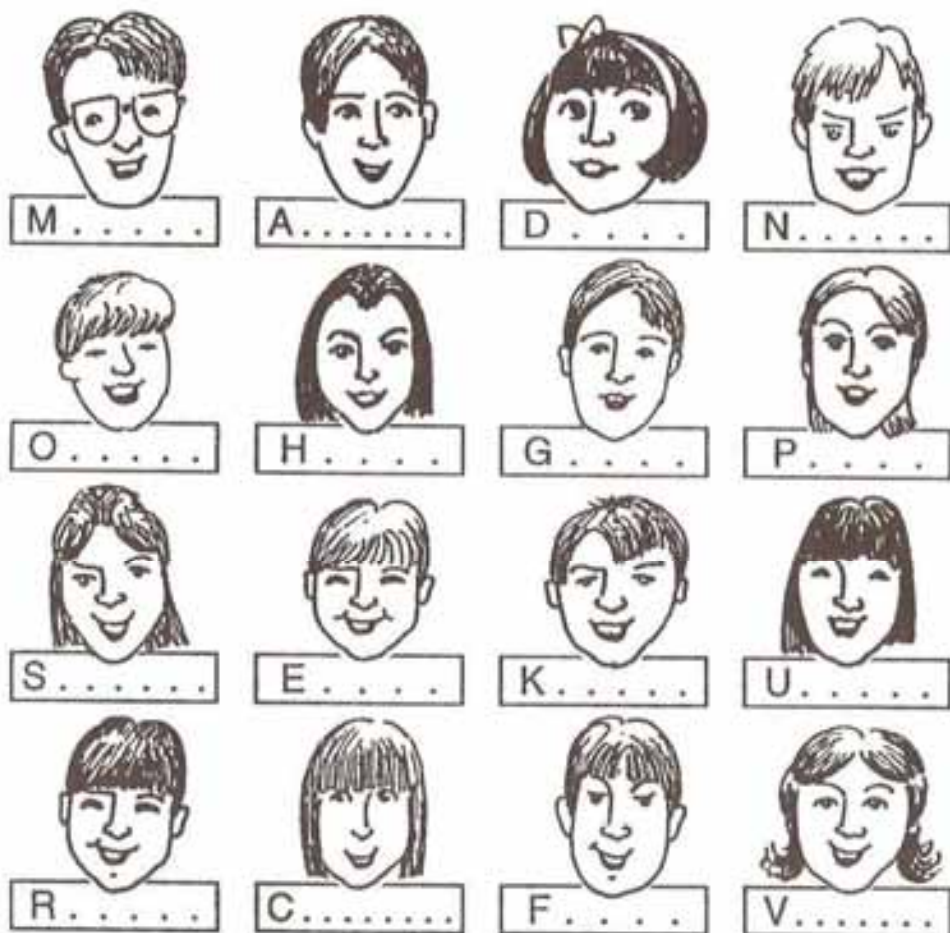


Findest du die 10 Tiere?

Male sie an :-)

Wie heißen wir?

Willst du wissen, wie diese sechzehn Kinder heißen? Auf den Namensschildern steht immer nur der Anfangsbuchstabe und für jeden fehlenden Buchstaben ein Punkt. Suche im Buchstabenfeld waagrecht, senkrecht und diagonal nach Vornamen, unterstreiche diese und ergänze dann die Namen bei den Kindern!



E	R	C	H	R	I	S	T	I	N	E	H	U
S	N	B	T	E	F	L	V	S	A	Z	W	B
O	D	O	P	H	E	L	G	A	C	H	I	G
M	S	A	R	F	K	U	L	R	I	K	E	Y
S	N	W	J	B	H	U	B	K	S	D	U	T
V	R	B	A	S	E	Z	Ü	O	U	R	F	Ä
C	E	S	F	L	X	R	E	N	S	O	R	L
F	W	R	T	M	D	Z	T	R	A	B	A	V
S	I	R	O	H	A	C	S	A	N	E	N	Q
B	P	V	E	N	W	N	Ö	D	N	R	Z	E
Z	E	R	H	O	I	F	U	G	E	T	F	W
S	T	Y	A	R	H	K	Y	E	E	W	I	A
B	R	N	F	E	G	W	A	S	L	O	B	L
C	A	A	L	E	X	A	N	D	E	R	R	D
N	T	I	D	O	R	I	S	F	R	A	H	G

Gemeinde- und Pfahlaktivitäten März / April 2007

	Gemeinde	Pfahl
1/ Mar Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	19:30 Vortrag im Pfahlhaus "Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit"
2/ Mar Freitag	19:30 JD/JM Theaterstück "Die Mausefalle"	
3/ Mar Samstag	18:30 JD/JM Theaterstück "Die Mausefalle"	Tempeltag
4/ Mar Sonntag	Fastsonntag	14:00 Singles Ward SG 18:00 Missionsfireside (Missionsheim)
5/ Mar Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
6/ Mar Dienstag	18:15 Bi 19:15 WFK/PFK	19:45-21:00 Institut, PfH Zürich
7/ Mar Mittwoch		
8/ Mar Donnerstag	18:00 Seminar	
9/ Mar Freitag	20:15 Sport, Turnhalle Mettlen	
10/ Mar Samstag	14:00 PV-Scout/Juwelen	08:30 JD / JM Skitag Grüşch
11/ Mar Sonntag	Sonntagsversammlungen	19:00 CES-Fireside, PfH Zürich
12/ Mar Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
13/ Mar Dienstag		19:45-21:00 Institut, PfH Zürich
14/ Mar Mittwoch	19:00 WFE	
15/ Mar Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD-Aktivität	
16/ Mar Freitag	19:00 MP/AP-Billiardabend	
17/ Mar Samstag	09:30 Glaube an Gott (PV)	16:00 Seminar/Aktivität, PfH Zürich
18/ Mar Sonntag	Sonntagsversammlungen	
19/ Mar Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
20/ Mar Dienstag	18:15 Bi 19:15 PFK	19:45-21:00 Institut, PfH Zürich
21/ Mar Mittwoch		
22/ Mar Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
23/ Mar Freitag	19:00 PV-Lehrer Abendessen 20:15 Sport, Turnhalle Mettlen	
24/ Mar Samstag		JAE Movie-Brunch, PfH Zürich 12:00 Senioren-Nachmittag AE 60+ Ebnat-Kappel
25/ Mar Sonntag	Sonntagsversammlungen (Sommerzeit)	17:00 JM/JD Fireside 18:00 JAE/AE Heimabend
26/ Mar Montag	Familienheimabend	
27/ Mar Dienstag		19:45-21:00 Institut, PfH Zürich
28/ Mar Mittwoch		
29/ Mar Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
30/ Mar Freitag	20:15 Sport, Turnhalle Mettlen	
31/ Mar Samstag	11:00 Taufen für Verstorbene	Generalkonferenz-Übertragung inkl. JD-Konferenz
1/ Apr Sonntag	Generalkonferenzübertragung / Fastsonntag	
2/ Apr Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
3/ Apr Dienstag	18:15 Bi 19:15 WFK/PFK	19:45-21:00 Institut, PfH Zürich
4/ Apr Mittwoch		
5/ Apr Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
6/ Apr Freitag		Family Empowerment Weekend bis 09.04.207
7/ Apr Samstag		Tempeltag
8/ Apr Sonntag	Sonntagsversammlungen (Ostersonntag)	
9/ Apr Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
10/ Apr Dienstag		19:45-21:00 Institut, PfH Zürich
11/ Apr Mittwoch		
12/ Apr Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
13/ Apr Freitag	20:15 Sport, Turnhalle Mettlen	JAE Tanzabend ZH
14/ Apr Samstag	14:00 PV-Scout/Juwelen	
15/ Apr Sonntag	Sonntagsversammlungen	
16/ Apr Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
17/ Apr Dienstag	18:15 Bi 19:15 Gemeinderat	19:45-21:00 Institut, PfH Zürich Tempelwoche bis 21.04.2007
18/ Apr Mittwoch		
19/ Apr Donnerstag	18:00 Seminar 19:00 JD/JM-Aktivität	
20/ Apr Freitag	20:15 Sport, Turnhalle Mettlen	
21/ Apr Samstag		JAE Supersamstag Führerschaftsschulung AEK/HP
22/ Apr Sonntag	Sonntagsversammlungen (Heroldabgabe)	16:00-18:00 Dirigenten- und Organisten-Kurs, PfH Zürich
23/ Apr Montag	Familienheimabend 19:00 AT Heimabend	
24/ Apr Dienstag		
25/ Apr Mittwoch		
26/ Apr Donnerstag		
27/ Apr Freitag		20:00 AE Tanzabend Winterthur
28/ Apr Samstag		
29/ Apr Sonntag	Sonntagsversammlungen	17:00 Gemeindeheimabend 14:00 Singles Ward Aarau
30/ Apr Montag	Familienheimabend	